

Sozialforschungsstelle Dortmund

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

sfs:nachrichten
April 2011

Inhalt

- I. Veröffentlichungen
- II. Veranstaltungen
- III. Forschungs- und Beratungsprojekte
- IV. Allgemeine Hinweise, Stellenangebote und Personalia

I. Veröffentlichungen

Zeitschrift Arbeit 4/2010



Das Heft 4/2010 der Zeitschrift ARBEIT ist erschienen.
Es enthält u. a. Beiträge zu folgenden Themen:

Ute Luise Fischer untersucht, warum Altenpflege im Vergleich zur Krankenpflege ein geringeres öffentliches Ansehen besitzt.

Martin Brüssig und Matthias Knuth zeigen, dass ältere ALG II-BezieherInnen ab 50 Jahren im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen zwischen 30 und 49 Jahren deutlich weniger in den Genuss von Aktivierungsmaßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt kommen.

Thomas Langhoff und Rolf Satzer untersuchen, in welchem Umfang das Instrument der Gefährdungsbeurteilung im Kontext psychischer Belastungen in Deutschland Anwendung findet.

Zwei Kurzbeiträge aus dem Bereich der Arbeitspsychologie folgen: In diesem Zusammenhang untersucht *Andreas Zimmer* das Phänomen des „Multitasking“ am Beispiel von Büroarbeitsplätzen. *Ricardo Büttner* stellt dagegen zentrale Ergebnisse einer explorativen Panelbefragung vor. Diese befasst sich mit der Frage, ob und inwieweit die Weltwirtschaftskrise Auswirkungen auf Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit genommen hat.

Darüber hinaus berichtet *Nilgün Daglar-Sezer* u. a. über die Tagung der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema „Mobilität und Inklusion“, die im Februar 2010 stattgefunden hat. Im Rahmen des Symposiums wurden Trends, Probleme und Interventionsmöglichkeiten im Bereich der „Arbeitsmigration von Hochqualifizierten“ kontrovers diskutiert.

Weitere Informationen finden Sie unter:
<http://www.zeitschrift-arbeit.de>

Kutzner, Edelgard: Vielfalt im Innovationsprozess



Zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen gehört neben der Fähigkeit, neue Trends wahrzunehmen, auch die Kompetenz, Impulse von innen zu nutzen, kreative Ideen der Beschäftigten zu fördern und ihr Wissen aufzunehmen. Innovationen entstehen aus Ideenreichtum, aus der Vielfalt von Sichtweisen sowie aus unterschiedlichen Erfahrungshintergründen, die mit unterschiedlichen Arbeits- und Lebensumwelten einhergehen.

Wenn also in der aktuellen Debatte davon ausgegangen wird, dass alle Beschäftigten ihren Beitrag zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen leisten sollen – und Diskriminierungen dabei hinderlich sind: Welche Rolle könnte dann Diversity bzw. ein Diversity Management spielen? Warum ist Vielfalt ein Thema und was wird konkret darunter verstanden? Welche Bedeutung haben Vielfalt und Integration für Innovationsprozesse? Was sind hemmende, was fördernde Bedingungen? Wie sieht ein Unternehmen aus, welches Vielfalt der Beschäftigten bewusst zum Bestandteil von Organisations- und Personalentwicklung macht? Kann ein Diversity Management zu mehr Chancengleichheit führen? Das sind u. a. die Fragen, die in der vorliegenden Veröffentlichung behandelt werden.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Gerd, Peter (u. a.): Gute Arbeit durch Beteiligung nach §§ 90/91 BetrVG

Die arbeitspolitische Konzeption, „gute Arbeit“ auf dem Wege eines Prozesses kontinuierlicher „Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA) zu erreichen, ist verbunden mit der Anwendung gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse. Diese sind seit dem Betriebsverfassungsgesetz von 1972 als Informations- und Mitbestimmungsrecht in den damals weit diskutierten §§90/91 BetrVG noch heute festgeschrieben. Der Prozess sollte seinerzeit durch Förderung von Forschung und Modellprojekten über ein staatliches „Humanisierungsprogramm“ unterstützt werden.

Nach anfänglicher Dynamik und breiter gesellschaftlicher Debatte sind die Anstrengungen erlahmt und schließlich abgebrochen worden. Was waren die Gründe hierfür? Und vor allem: Welche Rolle spielten die Arbeitswissenschaften dabei? Gibt es eine Chance, die immer noch gültigen Regelungsvorschriften unter heutigen Verhältnissen zu reaktivieren? Welches wären die neuen Anforderungen an die Arbeitswissenschaften, an die Tarifvertragsparteien und an die Politik? Diesen Fragen geht die Publikation nach.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Pelka, Bastian: „Welche Berufsorientierung suchen Jugendliche?“

Der Aufsatz fasst zwei empirische Studien des Autors im Bereich der Berufsorientierung zusammen und leitet daraus einen Phasenplan zur nachfrageorientierten Strukturierung von Berufsorientierungsangeboten ab.

Erschienen ist der Aufsatz in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), 6/2010.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

II. Veranstaltungen

Abschlussstagung des Metaprojekts MANTRA: „Innovationserfolg durch Perspektivenwechsel: Soziale und organisationale Faktoren im Fokus“ am 30. Juni 2011

Zum Abschluss des Förderschwerpunkts „Innovationsstrategien jenseits traditionellen Managements“ findet in Dortmund die dritte Tagung statt. Diese zielt vor allem darauf ab, die Verbreitung der erarbeiteten Ergebnisse in die möglichen Anwendungskontexte zu unterstützen. Die im Förderschwerpunkt erarbeiteten Methoden und Werkzeuge für das Innovationsmanagement und modellhafte Lösungen werden vorgestellt und exemplarisch demonstriert.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Internationale Konferenz: „Challenge Social Innovation – Innovating Innovation by Research“ vom 19. bis 21. September 2011

Innovationen sind nicht nur als ökonomische Mechanismen oder technische Vorgänge zu begreifen, sondern auch und in erster Linie als soziale Prozesse. Um die Auseinandersetzung mit dieser Thematik weiter voranzutreiben, findet im September 2011 die internationale Konferenz „Challenge Social Innovation – Innovating Innovation by Research“ in Wien statt. Diese gibt einen Überblick über Konzepte, Themen und Dimensionen zur Erforschung sozialer Innovationen und bietet eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Nachbericht: Arbeitskreis „Phasenmodell der Berufsorientierung“ im Kreis Gütersloh

„Welche Berufsorientierung suchen Jugendliche?“ war die zentrale Frage, der sich der Arbeitskreis – bestehend aus VertreterInnen von Kammern, Weiterbildungsanbietern und regionalen Akteuren – am 16. Februar auf Einladung des Bildungsbüros des Kreises Gütersloh widmete.

Nun werden erste Zwischenergebnisse der Schülerbefragung diskutiert, die an diversen Berufskollegs stattfanden. Ziel ist es, mit den Ergebnissen der Längsschnittstudie bereits während der Feldphase die Angebotslandschaft der Berufsorientierung im Kreis Gütersloh zu verbessern. Dazu hatte die Sozialforschungsstelle auf Basis der Längsschnittstudie ein Modell („Phasenplan“) entwickelt, nach dem die regionale Angebotslandschaft an Berufsorientierungsangeboten neu strukturiert werden kann. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich im Folgenden mit der Weiterentwicklung dieses Modells.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Nachbericht: Lehrstück Übergang Schule – Arbeitswelt: Jahresforum 2011



Respekt und Solidarität sowie die individuelle Sichtweise der Jugendlichen am Übergang von der Schule ins Berufsleben – das sind die zentralen Botschaften der „Hoyerswerdaer Erklärung“, die am 24. Februar von führenden Bildungsexperten Deutschlands der „Weinheimer Initiative“ in der ostsächsischen Stadt Hoyerswerda diskutiert worden sind.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Nachbericht zum Thema Arbeit und Qualifizierung in der Pflege: Innovationen im internationalen Vergleich – Japanische Gastwissenschaftlerin an der sfs



Makiko Nishikawa, Professorin an der Hosei University in Tokio und zurzeit für zwei Jahre als „associated member“ an der Universität Oxford tätig, forscht zum Thema Pflege im internationalen Vergleich.

Im März war die renommierte Wissenschaftlerin in der Sozialforschungsstelle Dortmund, um die bestehende Kooperation zu vertiefen.

In einem Workshop stellte Professorin Nishikawa die Entwicklung der Pflege in Japan dar. Sie betonte, dass in diesem schnell wachsenden Sektor die Qualitätsanforderungen steigen. Für die Pflegebranche bedeutet dies große Anforderungen an eine bessere Qualifizierung der Arbeitskräfte und eine systematische Arbeitsgestaltung.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Gestaltendes Lernen – Studierende gestalten ein wiki

„Gestaltendes Lernen. Studierende gestalten ein wiki über die Arbeit mit einem wiki“ lautete der Titel des Vortrags von Dr. Bastian Pelka auf der Tagung „Wiki-Hypertexte in Lehr-/Lernkontexten“ am 1. und 2. April 2011 im Erich-Brost-Haus der TU Dortmund. Die Tagung wurde vom Institut für deutsche Sprache und Literatur der TU sowie von der Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik e.V. (GSCL) organisiert. Das Symposium fand im Rahmen des DFG-Netzwerks „Empirische Erforschung internetbasierter Kommunikation“ statt.

Bastian Pelka stellte ein Seminar vor, in dem Studierende ein wiki über die Arbeit mit einem wiki erstellten – und dabei die Innovation eines wiki und der Arbeit an „user generated content“ reflektierten. Dabei erläuterte er seinen Seminaransatz vor dem Hintergrund der Betrachtung von Social Media bzw. Web 2.0 als soziale Innovation. Die Kernaussage des Vortrags: Wer die Arbeit mit Social Media erlernen möchte, sollte sich nicht auf Technologien konzentrieren, sondern reflektieren, was die eigentliche Innovation der Arbeit mit diesen Medien ausmacht und die dafür notwendigen sozialen Praktiken erlernen.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

III. Forschungs- und Beratungsprojekte

GT VET Greening Technical VET – Sustainable Training Module for the European Steel Industry

Im EU-Projekt „Greening Technical VET (GT VET)“ wird pilothaft ein Trainingsmodul entwickelt: Dieses Modul besitzt zum einen Relevanz für die kontinuierliche und kurzfristige Implementation unternehmensrelevanter Qualifikationsbedarfe in die formale berufliche Bildung bzw. in das jeweils nationale Bildungssystem. Zum anderen ist es für die Implementation umweltbewusster Orientierung und Produktion in die technische berufliche Ausbildung relevant. In beiderlei Hinsicht ist dabei die Stahlindustrie als Pilot für andere (Produktions-)Industrien zu sehen, gleiches gilt für die Prüfung der Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Professionen.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

KC4all – Projektpartner „Telecenter-Europe“ erhält Auszeichnung

Im Rahmen des Projekts „KC4all - Improving Key Competences of Citizens at Risk of E-Inclusion from the Labour Market“ erhält sfs-Projektpartner „Telecenter-Europe“ die Auszeichnung „Award for Integrated employability model and Use of Collaborative IT“.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

IV. Allgemeine Hinweise, Stellenangebote und Personalia

Allgemeine Hinweise

- Die sfs:nachrichten erscheinen nur noch im PDF-Format.
- Sie können Ihr Newsletter-Abonnement selbst verwalten. Alle notwendigen Angaben und Einstellungen finden Sie unter dem folgenden Link:
[Newsletter-Anmeldung](#)
- Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie unter:
[Newsletter-Archiv](#)

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise und Neuigkeiten auf unserer Website: www.sfs-dortmund.de

Impressum

Sozialforschungsstelle Dortmund

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund

Evinger Platz 17

D-44339 Dortmund

newsletter@sfs-dortmund.de

www.sfs-dortmund.de

Redaktion:

Jürgen Schultze (V.i.S.d.P.)

Julia Laska

Thomas Dermin